

## RUNDSCHREIBEN April 2016

### 1. Der nächste Stammtisch

findet am **12. April 2016** statt.

Wir erhalten eine **Führung durch die Ausstellung Im neuen Haus die neue Kunst – 40 Jahre Moderne Galerie im Saarlandmuseum**. Die Ausstellung zeigt Originaldokumente und Fotografien von dem 1962 ausgeschriebenen Architektenwettbewerb bis zum 1972 fertig gestellten 3. Ausstellungspavillon.

Bitte beachten: **Treffpunkt ist um 16h45 im Foyer**, Beginn der Führung: 17h00.

Das Abendessen im Stiefel entfällt.

### 2. Bericht zum Stammtisch vom 8. März 2016

**Prof. Alois Peitz**, Architekt BDA, berichtete über den **Klosterneubau der Benediktiner in Tabgha (2007-2012)**, am See Genezareth (in Arbeitsgemeinschaft mit Architekt Hubertus Hillinger, Trier) und über seine Erlebnisse auf Reisen in Israel und Palästina.

Das Kloster liegt idyllisch am Nordrand des Sees Genezareth am biblischen Ort der Brotvermehrung, in der Nähe liegen Kanaan, die schwarze Stadt Tiberias, auf den Höhen am Horizont liegt Syrien, vom dortigen Krieg ist in Tabgha nichts zu spüren. Das Gelände gehört dem Deutschen Verein vom Heiligen Lande mit Sitz in Köln.

Hier versteht man Jesus' Ausspruch „Ich bin das Licht der Welt.“ Vor dem gleißenden Sonnenlicht muss man die Augen schützen. Bei der Planung wurde das Licht und die erdbebengefährdete Lage berücksichtigt. Auch an Wasserauslässen wurde nicht gespart, die Regenzeit von Oktober bis Februar bringt ergiebige Regenfälle. Seit dem 3. Jahrhundert nach Christus befindet sich hier immer eine Kirche mit einem Mosaik aus dieser Zeit, welche immer wieder zerstört und neu errichtet wurde, die letzte stammt aus den 80er Jahren.

Das neue Kloster wurde an die Südfassade der Brotvermehrungskirche angebaut. Es ist ein klassischer Klostergrundriss mit Kreuzgang, an diesen wurden auch die zehn Zellen für die Mönche zweistöckig angegliedert. Hinter dem Kreuzgang befinden sich das Refektorium für die Mönche und Büroräume außerdem die Rekreation der Mönche, ein Gästerefektorium, sowie die Küche. Das Oratorium weicht vom rechten Winkel ab, es ist diagonal angeschlossen, daneben befindet sich ein Sammelbereich für die etwa 4.000 Pilger, die Tabgha täglich besuchen.

In Israel müssen seit dem englischen Mandat im 19. Jahrhundert alle Fassaden aus dem dort vorkommenden Kalkstein bestehen, somit war die Wahl des Materials einfach und preiswert. In Israel gibt es daher auch sehr gute Steinmetze. Das Refektorium hat eine stark strukturierte Stahlbetonrippendecke, die eine Bauteilaktivierung beinhaltet. Die Fassadenflächen sind nie eintönig, Sonnenlicht fällt ein, es gibt zarte Vor- und Rücksprünge in der Fassadenstruktur. Das Büro Kleineher hat bei der Fassadenplanung beraten. Die Türen zu den Mönchszellen sind aus Holz mit Lamellenlüftungsgittern. Der trapezförmige Grundriss des Kapitelsaals hat eine Glasfläche die Blicke in die Landschaft erlaubt.

Den Grundstein bildet ein Siebeneck (sTabgha% Heptagon), die Grundsteinlegung war im Februar 2007. Im begrünten Innenhof befindet sich ein Tannenzapfen von Monika Pauly, der das Logo der Benediktiner von Tabgha darstellt.

Die Handwerker kamen aus allen Glaubens- und Volksschichten, arabische Christen und Muslime, Israelis, Drusen, etc. Die Möbel wurden ebenfalls von Alois Peitz entworfen und von einem israelischen Schreiner gebaut, dieser darf auf Druck von orthodoxen Juden inzwischen nicht mehr für Christen arbeiten. Die Schlosserarbeiten für den Dachreiter auf dem Oratorium wurden von einem israelischen Schlosser, der in einem Kibbuz lebt, realisiert. Der goldene Fisch wurde in Trier gebaut und vor Ort zusammengesetzt und auf das Dach verbracht - von einem Christen, einem Juden und einem Muslim. Diese gemeinsamen Erlebnisse, auch das Richtfest, bei dem die Angehörigen aller Beteiligten teilnahmen, machten den Bau zu etwas Einzigartigem.

Wegen der Verwerfungen am Jordangraben war besonderer Wert auf die Erdbebensicherheit gelegt worden, eine 60 cm dicke Grundplatte bildet die Basis des Klosters, die Wände sind inkl. mehrschichtiger Verkleidung ca. 70 cm dick. Auch die Temperaturunterschiede zwischen Sommer und Winter, die mehr als 50 ° betragen können wurden berücksichtigt. Sämtliche Werkpläne wurden vom Architekten mit Bleistift gezeichnet, ca. 150 Stück. Die Abstimmungen fanden teilweise vor Ort, meistens jedoch in Köln beim DVHL statt, dort war auch die Vergabestelle.

Im Juni 2015 wurde von konservativen Juden ein Brandanschlag auf das Kloster verübt, derzeit läuft das Gerichtsverfahren. Das Atrium wurde zerstört, Fenster sind geborsten, in den Neubau kamen die Angreifer nicht hinein. Im Kloster selbst ist zum Glück nichts zerstört worden.

Herr Peitz nahm dann noch mit auf eine Reise durch Israel und Palästina und berichtete über die politische Geschichte, der heutigen Situation, dem Ringen um die Zweistaatenlösung, die Siedlungen, Stationen waren Jerusalem, mit Tempelberg und Ölberg, Bethlehem, das Tote Meer, die Wüstenlandschaften und das kontrastierende Tel Aviv. Es waren 10 AIV-Mitglieder und 11 Gäste anwesend. Auf der Webseite der Dormitio <http://www.dormitio.net/orte/tabgha/neubau/index.html> finden Sie zahlreiches Informationsmaterial über den Neubau, ein Bautagebuch, Fotos, Beschreibungen und vieles weiteres.

### 3. Der übernächste Stammtisch

findet am **10. Mai 2016** statt.

Wir führen die Stadtpaziergänge mit Axel Böcker, Landesdenkmalamt, weiter. Wir nehmen uns erneut den St. Johanner Markt und seine nähere Umgebung vor.

### 4. Hinweise / Empfehlungen

Mitteilung der Ingenieurkammer:

Am Freitag, den 4. März 2016, wurde der **Hammerkopf-Förderturm Camphausen IV** im saarländischen Quierschied-Fischbach offiziell zum **Historischen Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst** in Deutschland erklärt. ö

In seinem Festvortrag erläuterte Delf Slotta, ein profunder Kenner des Bergbaus im Saarland, die Besonderheiten des Bauwerks. Er berichtete dabei auch über neue Erkenntnisse, die bei der Recherche zu der neuen **Broschüre über das Bauwerk** ans Licht kamen. Das reichbebilderte 100-seitige Büchlein **erscheint Ende März 2016** im Rahmen der Schriftenreihe zu den Historischen Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst und wurde von **Delf Slotta und Alexander Kierdorf** verfasst. Die Broschüre kann zum Preis von 9,80 Euro telefonisch bei der Bundesingenieurkammer (030-2589 88 226) oder im Internet unter [www.bingk.de/order-hw](http://www.bingk.de/order-hw) bestellt werden. %

Weitere Termine und Ankündigungen finden wie immer Sie auf: [www.aiv-saar.de](http://www.aiv-saar.de)

**Glück auf! Anne Lutz, Schriftführerin**